

Rauracia : Veröffentlichungen zur Landesgeschichte und Heimatkunde

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **56 (1991)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rauracia – Veröffentlichungen zur Landesgeschichte und Heimatkunde

Stephan Schneider. Die Flurnamen der Gemeinde Bubendorf/BL. Ein Beitrag zur Flurnamenforschung im Baselbiet. Liestal 1990, Verlag des Kantons Basel-Landschaft (Quellen und Forschungen zur Geschichte und Landeskunde des Kantons Basel-Landschaft, Band 36), 422 Seiten, 14 Abbildungen, Flurnamenkarte, Leinen. Preis: Fr. 33.–.

Erstmals in unserem Kanton ist eine Dissertation, die den Flurnamenbestand einer Gemeinde zum Thema hat, veröffentlicht worden. Stephan Schneider (Reigoldswil) hat die Flurnamen der Gemeinde Bubendorf wissenschaftlich bearbeitet. Die unter Prof. Dr. Robert Schläpfer (deutsches Seminar der Universität Basel) entstandene Arbeit zeigt, welches Gewicht die Forschung heute der Orts- und Flurnamenkunde zumisst. «Flurnamen als Gegenstand der Forschung» ist übrigens auch ein Kapitel in Schneiders Buch.

Die Flurnamenforschung im Kanton Basel-Landschaft hat mit Karl Gauss und Paul Suter vor Jahrzehnten begonnen und nimmt seither eine wichtige Stelle ein. Stephan Schneider geht ausführlich auf die bisher erschienenen Arbeiten ein. Sein Buch ist einerseits ihre Fortsetzung, andererseits aber auch ein grundlegender Neubeginn. Neue Wege werden aufgezeigt. Jeder gewissenhafte Forscher wird in Zukunft darauf zurückgreifen. Das Endziel der heutigen Namenforschung in unserem Kanton ist ein Namenbuch, wie es in anderen Gebieten in Bearbeitung steht, und wie es Uri schon abgeschlossen hat.

Stephan Schneider ging – wie er selber schreibt – der «Frage nach der sprachlichen Gliederung des Lebensraumes durch die darin lebenden Menschen» auf den Grund. Der grösste Teil seines Buches umfasst die «Sammlung und Deutung des Namengutes». Über 500 Namen von Örtlichkeiten sind hier aufgeführt. Ausgangspunkt war der Bestand der heute noch bekannten Namen, von denen viele leider am Aussterben sind. In Gesprächen «mit ortsvertrauten Gewährspersonen verschiedener Generationen» konnte er diesen erfassen; im Buch ist er nach dem Transkriptionssystem des Sprachatlasses der deutschen Schweiz phonetisch wiedergegeben. Nach unzähligen, teilweise bis ins Mittelalter zurückreichenden Schriftstücken liess sich auch der schriftliche Bestand festhalten. Von manchem Namen konnte so die früheste Form und dadurch oft sein ursprünglicher Sinn herausgefunden werden.

Im Hauptteil seines Buches, einer kommentierten Flurnamensammlung, geht Stephan Schneider eingehend auf die einzelnen Namen ein. Jeder wird genau dokumentiert und analysiert und – soweit es möglich ist – seine Bedeutung aufgezeigt. Dabei kommt er zu neuen, unerwarteten Ergebnissen, wie u.a. die Deutung des Namens «Bubendorf» zeigt.

Doch damit gab er sich nicht zufrieden. Er wertete die Flurnamensammlung systematisch aus und zwar nicht nur sprachwissenschaftlich. Ein paar Titel von Kapiteln mögen kurz daraufhinweisen:

- Überlieferung und Bewahrung des Flurnamengutes
- Veränderung im Schriftbild der Quellenbelege
- Wortbildung innerhalb der Flurnamengebung
- Strukturen des historisch gewachsenen Lebensraums

Auf einem beigelegten Übersichtsplan der Gemeinde sind die lokalisierbaren Flurnamen (sowie die rekonstruierte Zelgeinteilung) eingetragen. Mit Farbe für jedes Jahrhundert wird das erste Auftreten jedes Flurnamens dokumentiert. Das alles veranschaulicht, wie das Untersuchungsgebiet durch Namen gegliedert worden ist. Das Flurnamenbuch der Gemeinde Bubendorf ist ein vorbildliches Beispiel für die wissenschaftliche Auswertung der ortsüblichen Namen, die als bisher kaum bekannten Quellen für die Geschichte von Bedeutung sind. Alle, die sich für Flurnamen interessieren, werden es mit Gewinn zur Hand nehmen. St.

Franz Stohler, «S isch nümme wie albe und albe chunnt nüm». 20 Jahre Ziefner Dorfchronik 1970–1989. Gesammelt und verfasst von F.S. Liestal 1991. 80 Seiten, 40 Abb.

Der rührige Ziefner Publizist Franz Stohler hat der Dorfgemeinde zum 700. Geburtstag der Eidgenossenschaft ein besonderes Geschenk gemacht: Zum «Begegnungstag am Heimatort» (17./18. 8. 1991) erschien aus seiner Feder eine Ortschronik, welche die wichtigsten Ereignisse der letzten zwei Jahrzehnte schwarz auf weiss zusammengefasst. Mit diesem «Kurzzeitgedächtnis», das den Ziefnern sicher viele wertvolle Dienste leisten wird, legt Stohler eine Publikation vor, wie sie wohl weitherum einmalig ist. Erfasst wurden über 800 Ereignisse, die auch Zeugnis von einem regen Dorfleben ablegen.

Gleichzeitig wird damit auch der in vielen Dingen rasche Wandel aufgezeigt. Erinnert sei nur an das Verschwinden von Gewerbebetrieben (z. B. Dorflädeli), von Berufen (Posamentier, Uhrenmacher) und von den Dorfnamen, worauf Stohler ganz besonderen Wert legt. Letztere werden auch bei der separaten Totentafel angeführt. Teil der Chronik bilden auch ein kurzer Überblick der Ereignisse zwischen 1226 und 1970, statistische Angaben (Bevölkerungsentwicklung, Steuerertrag, Wahlverhalten) und Literaturhinweise, wobei auch Zeitungs- und Zeitschriftenartikel von Belang angeführt sind. Die handliche Faktensammlung wird angenehm aufgelockert durch sorgfältig ausgewählte Photographien mit Dokumentationswert. W.

Heidi und Eugen Schwarz, Oskar Bider 1891–1919, Ein Leben für die Aviatik. Hgg. vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Langenbruck 1991. 28 Seiten, 25 Abb.

Die Langenbrucker feierten – man konnte es auch der Tagespresse entnehmen – Mitte Juli den hundertsten Geburtstag ihres grossen Sohnes Oskar Bider, dem Bezwingler der Pyrenäen und Alpen und Mitbegründer der schweizerischen Militäraviatik. Das Ehepaar Schwarz, Besitzer eines umfangreichen Archivs historischer Photographien und Postkarten, gestaltete zu diesem Anlass eine kleine Broschüre, welche das kurze, aber intensive Leben des Baselbieter Flugpioniers darstellt. Als Verfasser zeichnet Eugen Schwarz, der mit der Wiedergabe von Berichten in der Tageszeitung die damalige Zeit aufleben lässt. Die weiteren Quellen bleiben leider unerwähnt. Wertvoll sind die vielen historischen Photographien, welche die hübsche Kleinschrift in angenehmer Weise bereichern. W.

Albin Fringeli, Mein Schwarzbubenland, ein literarischer Reiseführer, mit Fotos illustriert von Beat Trachsler und einem Vorwort von Dieter Fringeli. Basel 1991. 156 Seiten, 84 Schwarzweiss- und 23 Farbfotos. Preis: Fr. 38.–

Den Schwarzbuben Albin Fringeli vorzustellen ist bei allen, die mit der Kultur der Nordwestschweiz vertraut sind, kaum nötig. Der Herausgeber des nun bereits 70. Jahrganges seines Heimat- und Jahrbuches «Dr Schwarzbuebe» ist gleichermassen als Heimatforscher, Volkskundler und Schriftsteller weitherum bekannt und geschätzt. Ein Beitrag aus seiner Feder findet sich übrigens auch im soeben erschienenen «Baselbieter Heimatbuch 18».

Eine längst vergriffene, aber keineswegs verstaubte Perle aus dem fast unüberblickbaren Werk Albin Fringelis liegt nun in einer hübsch und modern aufgemachten Neuauflage vor. Das unter dem Titel «Schönes Schwarzbubenland» in Grenchen erstmals 1955 aufgelegte Werk ist ein Erzählbuch, das Landschaft und Volk, Geschichte und Sage, altes Brauchtum und Kunstschatze, Vergangenheit und Gegenwart unserer solothurnischen Nachbarregion vorstellt. Die nun mit dem treffenden Untertitel «literarischer Reiseführer» versehene Publikation ladet durch seine Lektüre zu Streifzügen ein in diese Landschaft, welche dem Baselbiet durch den Laufental-Entscheid noch ein Stück näher rücken wird.

Die Neuauflage begeistert auch durch viele stimmungsvolle Photographien des Verlegers Beat Trachsler und durch das gehaltvolle Geleitwort vom Lyriker und Literaturkritiker Dieter Fringeli, dem Sohn des Verfassers. W.

Schweizer Jugendliche, Jugendliche Träume einer Schweiz von morgen, Mit einleitenden Worten von Bundespräsident Flavio Cotti, Markus Monsch und Regierungsrat Peter Schmid, herausgegeben von der Erziehungs- und Kulturdirektion Basel-Landschaft. Liestal 1991. 512 Seiten, gebunden. Preis: Fr. 18.–

Das vorliegende Buch ist das Werk von Schweizer Jugendlichen als Geschenk an alle Schweizerinnen und Schweizer aus Anlass der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft. Es enthält in Faksimile (und somit in der Originalsprache) eine Auswahl der über 700 eingesandten Texte mit Gedanken, Träumen und Sorgen, die von zwölf- und dreizehnjährigen Mädchen und Buben auf Einladung der Arbeitsgruppe «Tag der Jugend» aufgeschrieben wurden. Aus der Gesamtheit der Aufsätze wurden vier (einen aus jedem Landesteil) ausgewählt, die am 31. Juli 1991, dem «Tag der Jugend», auf dem Rütli verlesen wurden. Auf den Inhalt dieser Aufsätze baute Bundespräsident F. Cotti seine «Botschaft vom Rütli» auf, die an den Bundesfeiern vielerorts von jenem Jugendlichen verlesen wurde, der auf dem Rütli dabei sein durfte.

Die Initiative und die Mittel des Kantons Basel-Landschaft und nicht zuletzt die Leistungsfähigkeit des Kantonsverlages ermöglichten die Herausgabe der aussergewöhnlichen Aufsatzsammlung, eines Zeitdokumentes, das zum Denken und Nachdenken anregt und deshalb jedermann zur Lektüre empfohlen sei. W.

Beat Trachsler, Unter Basler Bäumen, Plätze, Parks, Promenaden im Wandel der Jahreszeiten. Ein Foto-Album mit Gedichten. Basel 1991. 180 Seiten, 105 Farb- und 33 Schwarzweissphotos. Preis: Fr. 85.–

Es braucht auch an dieser Stelle kaum ausgeführt zu werden, dass unsere Natur geschunden wird – aus Profitgier und aus Bequemlichkeit. Besonders schlechte Lebensbedingungen besitzen Bäume, namentlich jene in der Stadt und in städtischen Agglomerationen. Was für ein kostbares Gut an gesundheitlichem und psychischem Wohlbefinden wir aufs Spiel setzen, wenn wir uns nicht um das Wohlergehen des städtischen

Grüns kümmern, möchte dieses prachtvolle Foto-Album von Beat Trachsler verdeutlichen.

Der Schwerpunkt des ansprechenden Bandes liegt auf den stimmungsvollen Fotografien. Sie sind Zeugnisse für die im Jahreslauf verschiedenen Stimmungen, welche jeder Stadtgänger erleben kann, der sein Augenmerk auf die Bäume richtet. Als thematische Ergänzung sind den oft grossformatigen Bildern Gedichte deutschsprachiger Autoren und Autorinnen beigegeben. Dem Bilderreigen vorangestellt ist eine kulturhistorische Einführung, in welcher der Landschaftsarchitekt Jochen Wiede auf die Bedeutung des Baumes im alten Basel hinweist. W.

Baselbieter Kulturnotizen

Ehrung für unseren Denkmalpfleger

Der Baselbieter Denkmalpfleger Dr. Hans-Rudolf Heyer, Mitglied unserer Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung, ist am 26. September 1991 von der in Kassel domizilierten hessischen Akademie für Forschung und Planung im ländlichen Raum zum korrespondierenden Mitglied im Fachbereich Denkmalpflege aufgenommen worden.

Vorträge zur Ur- und Frühgeschichte

Der Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte hat in der zweiten Hälfte des Wintersemesters u. a. folgende Vorträge programmiert:

7. Januar: Ur- und frühgeschichtliche Fundstellen im Leimental (lic. phil. Paul Gutzwiller, Therwil).

21. Januar: Aktuelle Grabungen in Augst und Kaiseraugst (lic. phil. Peter A. Schwarz; dipl. Ing. U. Müller).

4. Februar: Der römische Gutshof von Nefenbach (Dr. Jürg Rychener, Zürich).

18. Februar: Aktuelle Grabungen in der Regio (N.N.).

3. März: Muntelier, das älteste, genau datierte Dorf der Schweiz (Prof. Dr. Hanni Schwab, Fribourg).

Die Vorträge finden mit Beginn jeweils um 20.15 Uhr statt im Vortragssaal des Kunstmuseums Basel (Eingang Picassoplatz).

Zum Abschluss des 12. Bandes

Die mit Heft 1/1991 vorgenommene Neugestaltung der «Baselbieter Heimatblätter» war nicht zu übersehen. Sie beinhaltet neben der geänderten Aufmachung des Umschlages, den übersichtlicheren Inhaltsangaben, den neuen regelmässigen Rubriken und des in der Regel zweispaltigen Seitenumbruchs auch die Gleichsetzung von Jahrgang und Bandnummer. Somit endet mit diesem besonders reich ausgestatteten Heft der 56. Jahrgang und der Band 12.

Das beigelegte Inhaltsverzeichnis ist beim Einbinden an den Anfang des Bandes zu stellen. Der Verlag Landschäftler AG liefert wiederum eine leinerne Einbanddecke zum Preis von Fr. 20.–, mit Einbinden zu Fr. 55.–. (Bei 5 Jahrgängen wie bisher «1991–1995» Fr. 75.–.)

An dieser Stelle danken wir dem Verlag, dem Kanton Basel-Landschaft, der Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung und den Mitarbeitern für ihre Unterstützung. Den Abonnenten gilt der Dank für ihre Treue.

Der Redaktor